

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegen genommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Einladung zum Bezuge.

Mit 1. October 1894 beginnt das vierte Quartal der „Marburger Zeitung“. Wir erlauben uns hiemit zu einem zahlreichen Abonnement, beziehungsweise dessen Erneuerung ergebenst einzuladen. Unser Blatt wird seiner bisherigen Haltung treu bleiben und alles Wissenswerte aus der Politik, dem Gemeinde- und Vereinsleben, dem Gerichtssaale und den Tages-Ereignissen klar und bündig zur Kenntniss der geehrten Leser bringen. Der Preis der „Marburger Zeitung“ bleibt der bisherige, die Bezugs-Bedingungen befinden sich an der Spitze des Blattes.

Inserate finden in der in allen Kreisen viel und gern gelesenen „Marburger Zeitung“ die größte Verbreitung.

Die Verwaltung.

Verschiedene Formen, derselbe Inhalt.

Schärfer als je, schrieb die Reichenberger „Deutsche Volksztg.“, sind in Steiermark durch den Wahlkampf im Bruck-Neobner Bezirke die Gegensätze zwischen der deutsch-nationalen und der allliberalen Partei heute zugespitzt. Wenn man vordem den alpinen Abgeordneten der Vereinigten Linken bei der Kritik dieser Partei eine gewisse Ausnahmestellung einräumte und mit Recht betonte, dass eine größere nationale Parteigestaltung der Zukunft wenigstens mit einigen von ihnen werde rechnen müssen, so wies man gerne auf die vom manchester-liberalen Club abweichende Haltung hin, welche der Abgeordnete Dr. Heilsberg in wirtschaftlichen Fragen einnahm. Es zeigt sich nun, dass dieser Abgeordnete besser war, als jener Kern seiner Wählerschaft, der ihm blos aus parteitaktischen Gründen Gefolgschaft leistete und heute den Rest der liberalen Partei im Bezirke Bruck-Neoben und wohl so ziemlich in ganz Steiermark bildet. Dieses Brack der liberalen Partei segelt in einem viel trübteren Fahrwasser, als der verstorbene Abgeordnete, und die Mittel, die sie bei ihrem verzweifelten Kampfe um das letzte Brett der Vereinigten Linken in Steiermark anwenden, stehen in scharfem Gegensatze zu der biederen Gesinnung der Bevölkerung. Der politische Unterschied zwischen Heilsberg und seinen einstigen Getreuen ist schon durch den verbürgten Ausspruch des ersteren, dass er aus der Vereinigten Linken sofort austreten würde, wenn die Slovenen die Erfüllung ihrer auf Gilt gerichteten Wünsche erreichen sollten, bezeichnet; denn nun ist die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Gills schon in nächster Zeit sicher zu erwarten und dennoch treten die an der Vereinigten Linken und der Alpinen Montangesellschaft beteiligten Kreise mit Entschiedenheit für eine allliberale Candidatur ein, ja, man versucht es sogar, die bevorstehende Ernennung des liberalen

Agitators Grafen Stürgkh zum Hofrath, die niemanden anderen, als den Ehrgeiz des jungen Mannes zu befriedigen geeignet ist, als Erfolg der Linken und als Ersatz für die in Südsteiermark drohenden Verluste des Deutschthums auszusprechen. Der gesunde Sinn der obersteirischen deutschen Bevölkerung vereitelt diese und manche andere, noch weit weniger lauterer und mit „Geschäftskniffen“ leicht zu verwechselnden Bemühungen. Denn wie heute die Dinge im Wahlbezirke Bruck-Neoben stehen, kann den Liberalen ihr letztes Volksmandat in Steiermark für verloren gelten. Die Mehrzahl der Wahlorte hat sich bereits für den Deutschnationalen Walz erklärt, dessen Wählerversammlungen stets mit Triumpfen enden, während der Candidat der Vereinigten Linken, Herr Lorber, selbst dort, wo er nicht, wie in Uebelbach und Vorderberg, deutliche Zurückweisungen erfuhr, vielfach keinen beruhigenden Erfolg erzielte; so vermied man es beispielsweise in der liberalen Wählerversammlung zu Aflenz, über die Aufstellung der Candidatur abstimmen zu lassen.

Während also der Parteikampf in Steiermark, freilich sehr zu Gunsten der Deutschnationalen, an Temperament sehr gewann — wie auch aus den Aufsätzen der Presse: des nationalen „Graz-Tagblattes“ und der liberalen „Tagespost“ zu entnehmen ist — so hat sich die erfreuliche Wendung in Kärnten auf ganz andere Weise vollzogen. Es ist ja überhaupt der erste Grundsatz der Realpolitik, dass die unverrücklichen Ziele nicht mit einer doktrinären Taktik, die allerorts und jederzeit die gleichen Mittel anwendet, sondern nach Maßgabe des da und dort Erreichbaren zu verfolgen sind. So war es beispielsweise ein unglücklicher Einfall der steirischen Liberalen, dass sie die Unterstützung des Brünner Candidaten der Vereinigten Linken, Wannick, durch die dortigen Nationalen für ihre Zwecke auszunutzen suchten und daraus folgerten, es müsse ein liberaler Candidat ebensowohl in Bruck, wie in Brunn von den Deutschnationalen für annehmbar gehalten werden! Nein! Gewiss nicht! In der Hauptstadt Mährens, wo sonst das Judenthum die Wahlen bestimmt, ist der Sieg eines Deutschnationalen ein Sieg der Unmöglichkeit, dort war es bereits ein bedeutender Erfolg der Nationalen, dass sie imstande waren, die geplanten Hofrathscandidaturen zu durchkreuzen und wenigstens einen Mann auf den Schild zu heben, der, wenn ihn auch die Rücksicht auf die überwiegenden Theile seiner Wählerschaft an die Vereinigte Linke bindet, doch mit einem guten deutschen Charakter einige Gewähr gegen den bösen Einfluss der Fraktion bietet. In Steiermark brauchen aber die Deutschen gottlob noch lange nicht so bescheiden zu sein; was in Brünn das kleinere Uebel ist, ist hier das Uebel schlechweg: ein, wenn auch persönlich noch so achtbarer Candidat der Vereinigten Linken!

In Kärnten nun liegen die Verhältnisse abermals um vieles günstiger als in Steiermark — oder wenigstens als im Bezirke Bruck-Neoben; denn in Kärnten ist ein Kampf zwischen den Deutschnationalen und Liberalen schwerlich mehr denkbar, weil die den liberalen Lehren treu gebliebenen Reste

der alten Partei von der Bildfläche fast verschwunden sind, die anderen aber — und darunter selbst Abgeordnete der Vereinigten Linken — der neuen Zeit und ihren Forderungen sich anzufügen streben. Es kann auch unmöglich mehr lange dauern, dass jene gemeinten national-„liberalen“ Abgeordneten im Club der Linken verbleiben; innere und äußere Zusammenstöße, letztere hauptsächlich mit der herrschsüchtigen Wiener Presse, werden sie auf den richtigen Weg führen, an dessen Ziel sie keine Schranke mehr von ihrem Volke trennt. Ein bedeutsames Zeichen dieser Entwicklung war der kürzlich in Villach abgehaltene deutsche Vertrauensmännertag, der von den Abgeordneten Dr. Steinwender (Deutsche Nationalpartei) und Ghon (Vereinigte Linke) einberufen worden ist. Die gelöste Aufgabe war eine gemeinsame Organisation gegen den slovenisch-clericalen Ansturm, dem am 28. August das Reichsrathsmandat von Hermagor zum Opfer fiel. Diese Organisation fand nun auf deutschnationaler Grundlage statt, denn der streng-deutschnationalen „Deutsche Volksverein für Oberkärnten“ wurde mit ihrer Durchführung betraut. Besonders wichtig ist, dass die Versammlung einmütig einem Redner zustimmte, welcher ausführte, immer werden sich Deutsche in ihren nationalen Interessen verständigen, wenn sie sich unabhängig machen von dem zersetzenden Einflusse der Wiener Judenpresse.

So sehen wir den nationalen Fortschritt auf allen Wegen — hier im raschen Kampfe siegreich, dort durch friedliche Belehrung früherer Gegner gedeihend, an anderen Orten wiederum wenigstens kräftig genug, das Schlimmere und Schlimmste hintanzuhalten. Zu verzagen ist kein Grund; wohl aber ist es nöthig, in ruhiger, besonnener Arbeit stetig fortzufahren.

Von den Delegationen.

Buda pest 24. September. In einer am Nachmittage des heutigen Tages abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der ungarischen Delegation erörterte Referent Georg Szerb das Erfordernis des gemeinsamen Finanzministeriums, das mit 2,020,020 fl. Erfordernis und 5,665 fl. Bedeckung im allgemeinen und in den einzelnen Punkten angenommen wurde. Die Grenzcollektinkünfte wurden mit 47,539,720 fl. präliminirt, da in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 31,475,549 fl. an Collektinkünften eingingen. Hierauf erörterte Berichterstatter Szerb das Budget des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, das mit 128,585 fl. Erfordernis und 615 fl. Bedeckung ohne Wechselrede angenommen wurde.

Die Slovenisch-Clericalen in Kärnten.

Auch in dem benachbarten Kärnten besitzen die Slovenisch-Clericalen einen gar nicht zu unterschätzenden Einfluss, von dem sie auch ausgiebig Gebrauch zu machen wissen, wie es die jüngsten Wahlmännerwahlen für die Reichsraths- und Landtagswahl in den Landgemeinden des Gail- und Canalthaales beweisen. Bei den Wahlmännerwahlen für die Reichsrathswahl erlitten die Deutschen jenes Wahlbezirkes, wie

Die Vorgeschichte der Germanen.

Von Dr. Paul Drosbach.
(3. Fortsetzung.)

Wie bereits erwähnt, nahm man früher ganz allgemein eine bestimmte Bronzezeit an, auf welche erst die Eisenzeit folgte. Thatsächlich gibt es einen Zeitabschnitt in der Urgeschichte, in dem die Bronze das fast ausschließlich verwendete Metall bildet. Aus technischen Gründen ist es jedoch wahrscheinlicher, dass das Eisen der Bronze vorangiehe, aber erst nach dieser eine allgemeine Bedeutung erhielt.

Eisen konnte überall gewonnen werden, denn seine Erze sind weit verbreitet und werden schon durch Kohle in Metall umgewandelt. Die Bronze, eine Legierung von Kupfer und Zinn, erfordert zu ihrer Darstellung Kupfererze (und zwar Rothkupfererz oder malachitische Kupfererze, denn Kiese konnten erst in späterer Zeit verwendet werden) und Zinnstein. Beide Erze sind in Deutschland selten, besonders das letztere kommt fast nur im Erzgebirge vor. Es ist aber weiter zu berücksichtigen, dass das Schmieden von Eisen eine größere Fertigkeit erfordert, als das Gießen der oft leichtflüssigen Bronze.

Die Bronze besaß eine Zusammensetzung von 65 bis 90 Kupfer und 35 bis 10 Zinn, ähnelt also im Durchschnitte den modernen Bronzen. Man nahm früher an, dass die antiken Bronzen kupferreicher waren und deshalb zur Patina-bildung mehr neigten als die heutigen. Das ist unrichtig und meist das Gegenheil der Fall. Dass sich heute keine Patina bildet, hat seinen Grund darin, dass die vielen Fabriken mit dem „Steinkohlenrauch“ viel alkalische Producte in die Luft befördern, während früher mit dem „Holzrauch“ Essigsäure in die Luft gelangte.

Nach allem, was wir jetzt über die Heimat der Bronze

wissen, scheint Scandinavien, vielleicht auch England, der Lieferant für das übrige Europa gewesen zu sein.

Es ist selbstredend, dass das Erscheinen der Bronze kein plötzliches ist, sondern dass die Steingeräthschaften ganz allmählich durch Metalle verdrängt wurden, zu denen außer Eisen und Bronze sich auch Kupfer, Zinn, Blei und Antimon gesellen. Man spricht deshalb auch von einer sogenannten Kupferzeit.

Mit dem Bekanntwerden der Metalle war die Möglichkeit geboten, auch die Steingeräthschaften vollkommener zu bearbeiten, weshalb gerade die Steingeräthschaften zu Beginn der Metallzeit noch einen gewissen Fortschritt aufwiesen.

So finden sich die meisten durchbohrten Steinwaffen in jenen Pfahlbauten, welche bereits Metalle aufweisen. Das Durchbohren der Steinärzte geschah mit Hilfe von Röhren, denn in unvollendeten Stücken steckt in der Bohrung ein Kern. Was für ein Material zu diesen dünnwandigen Röhren, die auch die reine Steinzeit kannte, verwendet wurde, ist unbekannt. Alle Versuche, ohne Metall ähnliche Löcher zu bohren, sind bislang misslungen. Von Geräthschaften, die in diese beginnende Metallzeit fallen, seien als Beispiele erwähnt: Äder aus Holz, massiv oder mit Speiden, Quirl, Schüsseln, Löffel und Messer aus Holz, auch Rämme und Haarnadeln fanden sich nicht selten. Spindel und Wirtel, einfache Webstühle u. s. w. ermöglichte das Vorhandensein von Metall.

Es ist begreiflich, dass die Pfahlbauer, welche bereits in der Bearbeitung von Stein eine bedeutende Fertigkeit aufwiesen, aus dem leichter zu bearbeitenden Metalle schon echte Kunstgegenstände herstellten, wie wir sie heute auch kaum besser herstellen lassen. Kupferbeile und Ätze finden sich hauptsächlich in Schweizer Pfahlbauten, während in Deutschland die Bronze überwiegt. Man findet noch heute

z. B. bei Bischofshofen in Salzburg alte Kupfergruben nebst allen Bergwerks- und Hüttengeräthen, welche zur Gewinnung des Kupfers dienen. Alle zur Vorbereitung der Erze dienenden Geräthschaften bestehen aus Stein und Holz. Das durch Feuer mürbe gemachte Erz wird gekocht und nun in hölzernen Trögen und Wasserinnen aufbereitet, um dann erst zum Schmelzofen zu wandern. Es sei übrigens bemerkt, dass das meiste Kupfer Zinn enthält, welches jedenfalls zur Erleichterung des Gießens zugesetzt wurde. Reines Kupfer ist sehr zähflüssig, wenn nicht hoch genug erhitzt, absorbiert Sauerstoff aus der Luft, der beim Erstarren des Gussstückes unter Spritzen und Schäumen entweicht, Metallverluste verursacht und den Guß blasig macht, was bei zinnhaltigem Kupfer nicht der Fall ist.

Aus der Vertheilung der Schmelzstellen lässt sich schließen, dass nicht jedes Pfahlbaudorf, nicht jede Landan siedlung ihr Metall selbst erzeugte, sondern dass dies eine Art Gewerbe war, mit dem sich eigene Metallarbeiter beschäftigten, die nach Ansicht mancher, wie heute die Zigeuner, als wandernde Handwerker umherzogen und vielleicht auch die Zinnbeschaffung besorgten, wenn sie nicht Rohbronze fertig bezogen.

Es ist unmöglich, alle Gegenstände zu beschreiben, welche charakteristisch für die Bronzezeit (beginnende Metallzeit) sind; nur einige Zahlen mögen die Reichhaltigkeit veranschaulichen.

Die Pfahlbauten von Wangen (Bodensee) ergaben 1500 Beile aus Stein, 350 Knochenwerkzeuge und 20 Bronze geräthe; die Landan siedlungen bei Stäffis außer zahlreichen Steinbeilen 290 ungebrauchte Schmucknadeln, die bei Ribau 100 Angelhaken, 600 Schmucknadeln und zahlreiche Beile. Der Bieler und Neuenburger See lieferten allein an 20.000 Bronzegegenstände.

dann mit seinem Luftballon am serbischen Zollstrassen erschiene, um nach Belgrad zurückzufahren, wurde ihm der Einlass verweigert und eine Verzögerung des Luftballons verlangt.

(Crispi's Tochter.) Fräulein Guisippina Crispi, die einzige Tochter des italienischen Ministerpräsidenten, hat sich mit dem Fürsten von Linguaglossa verlobt.

(Ein großartiger Diamantendiebstahl) hat in Hatton Garden, dem Mittelpunkt des jüdischen Diamantenhandels zu London stattgefunden.

(Bomster Auslese.) Große Heiterkeit erregte in Barzin während des Besuches der Posener eine Widmung des Herrn Kammerherrn Major v. Tiedemann-Bomst.

(Tod in der Hypnose.) Auf dem Schlosse des Gutsbesizers Theodor von Salomon in Tuzser bei Nyiregyszahza ist, wie in allen Zeitungen in ausführlicher Breite berichtet wird, die Tochter Ella des Gutsbesizers Salomon.

17. September im Tuzserer Schlosse. Als Neufomm die junge Dame hypnotisiert hatte, schien sie sehr müde zu sein, und Neufomm erklärte, dass er diesmal einen außerordentlich interessanten Versuch machen werde.

Familienbild.

In dem Stübchen sitzt ein Bübchen, Raut an einem weißen Rüßchen, Das er wacker aus dem Acker Hat gemacht, der kleine Rader.

wenn draußen der Sturm und Wind durch die Tannen- und Eichenkronen rauschte, da glaubten sie des Bergbeherrschers Stimme zu hören und drückten sich fest an den Vater.

So gieng es Tag um Tag, Sommer und Winter. — Eines Tages aber kehrte der Vater nicht mehr heim.

Trübe Tage und sorgenschwere Wochen waren seitdem verfloßen; rastlos, unermüdet arbeitete die arme Frau, um für ihre Kinder den nötigen Lebensunterhalt zu verdienen.

des armen Weibes sich wie von der Sonne Pracht geblendet schloß.

Und drinnen in dem Bergpalast saß an einem silbernen Tischchen ein Greis mit langem Haar und Bart, gutmüthig sah er drein, daß die arme Witwe Zutrauen zu dem Manne faßte.

Freudig ließ die Frau hinein in den herrlichen Felspalast, setzte ihr Kind, das sie am Arm getragen, auf den hellen Kristallboden, nahm ihren Korb vom Rücken, füllte ihn mit Gold, Silber und Edelsteinen.

Raum hatte sie ihren Fuß ins Freie gesetzt, so krachte es donnernd hinter ihr, der Berg hatte sich geschlossen und verschwunden war all die Pracht und Herrlichkeit.

sie Champagner zu trinken, zu singen und zu lachen, wie noch einmal Chansonnettenfängerinnen. Die „gebrochenen“ Herzen sind bei ihnen eine gute Erwerbquelle!

(Im Most ertrunken.) Ein trauriges Ende fand in Mostar am 13. September das Ehepaar Pjevo. Mit der Bereitung des Weines beschäftigt, stieg das Weib des Pero Pjevo mittelst einer Leiter in den großen, bis etwa zu drei Vierteln gefüllten Bottich.

(„Frau von Kopenhagen“) erschien in den letzten Tagen in mehreren Wiener Geschäften, erkundigte sich eingehend um die Höhe der Beträge, welche Kopenhagen schuldig gelieben, notierte sich dieselben und gab die Versicherung, daß sie in den nächsten Tagen die Schulden ihres Herrn Gemahls auf Heller und Pfennig bezahlen werde.

(Darf ein Arzt seinem Klienten sagen, daß er der Gefahr eines plötzlichen Todes ausge setzt ist?) Brouardel antwortet „Nein“ und gibt als Beleg dafür folgende kleine Anekdote: Im Jahre 1877 wurde ich von einem Patienten aus der Provinz konsultiert.

ihre das Kind zurückzugeben. Der Fels, der Berg, der Wald, alles blieb stumm, keine Antwort wurde ihr zutheil, wie inbrünstig und laut sie auch bitten und flehen mochte.

Nun hatte sie Gold und Schätze, sie und ihre beiden Kinder brauchten nicht mehr zu hungern, nicht zu frieren, konnten sich Leckereien gönnen, konnten in weichen, warmen Kleidern einhergehen.

So war ein Jahr bitterer Trauer über das Jägerhäuschen dahingezogen. Es war gerade der Jahrestag, seit dort die Sonne der Zufriedenheit nicht mehr geschienen.

Die Sonne der Zufriedenheit nicht mehr geschienen. Wieder gieng die vergrämte Mutter hinaus zum Walde. Und als sie zu jener Stelle des Nadelsteines kam, siehe, da hatte sich der Felsen wieder geöffnet, wieder strahlten die Schätze in ihrer blendenden Pracht.

Feuerzeichen vom Domburme trat bereits die erste Spritze in Thätigkeit und in fünf Minuten darauf schleuderte auch die Dampf spritze die kräftigen Wasserstrahlen in die Glut...

Von anderer Seite wird uns über den Brand geschrieben: Fünf Minuten vor 5 Uhr gab am Nachmittag des 24. d. der Feuerwächter das Glockensignal „Stadtfeuer“...

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Heute nachmittags halb 5 Uhr wird auf dem städtischen Friedhofe die irdische Hülle des nach längerem Leiden am 25. September verstorbenen Herrn August Satter zur Ruhe befristet.

(Abschiedsabend.) Am Abend des vergangenen Montags veranstaltete der hiesige Lehrerverein anlässlich des Scheidens seines Mitgliedes, des Herrn Adolf Gaischeg, der zum Director der Bürgerschule in Brud ernannt wurde...

(Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 30. September wird hier in der evangelischen Kirche Gottesdienst stattfinden.

(Von der Lehrerbildungsanstalt.) Bei den am 24. September abgehaltenen Nachprüfungen erhielten die auf zwei Monate reprobieren fünf Candidaten das Reifezeugnis.

(Die optisch-physikalischen Demonstrationen) des Wanderlehrers Herrn Georg Müller erfreuen sich mit Recht eines sehr guten Rufes und übten auch in unserer Stadt eine bedeutende Anziehungskraft aus.

(Verein österr. Handels-Angestellter.) Am nächsten Samstag findet im Sonderzimmer des Hotels „zur Stadt Wien“ die Monatsversammlung der Ortsgruppe Marburg des genannten Vereines...

(Ein Illusionist.) Am Abend des vergangenen Sonntags legte der Illusionist Herr Argo Radamés aus Tries im Garten saale der Bürker'schen Gastwirtschaft vor einer zahlreichen Zuhörerschaft gelungene Proben...

(Weinlesefest.) Sonntag, den 30. September findet bei günstiger Witterung in den Gasthausräumen des Herrn Hermann Kapau in Pickedorf ein Weinlesefest statt...

(Erklärung.) Der Unterzeichnete erklärt hiermit, weder der Verfasser noch Schreiber des Artikels „Aus dem Drachenburger Bezirke“ in der Sonntagsnummer vom 23. September zu sein.

(Unfall.) Der gegenwärtige Besitzer der Villa Rodella, Herr Alwis, erlitt am vergangenen Dienstag nachmittags in Brunnendorf dadurch einen Unfall, dass er infolge einer Beschädigung des Wagens, in dem er fuhr...

(Müßige Gaffer bei Bränden.) Von der Oberleitung der freiwilligen Feuerwehr werden wir ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, dass gegen müßige Gaffer bei Bränden, die die Brandstätte umlagern...

(Versammlung der Verkehrsbediensteten.) Im Saale „zur Stadt Wien“ fand gestern eine Versammlung des Vereines der Verkehrsbediensteten Oesterreichs (Ostgruppe Marburg) statt...

(Ein Flugblatt.) Gestern wurden große Mengen rother Zettel mit dem Inhalte: „Heraus mit dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht! Weg mit der Interessenvertretung!“ auf den Straßen und in den Häusern vertheilt.

(Neuslovenisch.) Aus der Cholera werden nun bei den Neuslovenen - Wagner gemacht. Der Schreiber einer Gemeinde, der bei jeder Gelegenheit die windische Sprache verbessern will, übersetzte das Wort Cholera mit Kolare...

(Ein geriebener Hochstapler) befindet sich seit 17. August beim Landgerichte zu Mühlenhausen i. G. unter dem Namen Wagnstein aus Oberstilingen wegen Betrug in Untersuchungshaft. Dieses Individuum hat einen mit einer Urkunde mit einem gefälschten Siegel „k. k. Bezirksamt Marburg in Oesterreich“ und „k. k. Statthalterei Graz“ beglaubigt sein sollenden Subscriptionsbogen...

die Städte Marburg, Gilli, Zeitzing, Gonobitz und St. Georgen überschwemmt wurden und sich nach angerichtetem Schaden die verderblichen Fluten in die Drau ergossen hätten.

(Der Wochenmarkt) am 22. d. hatte eine zufriedenstellende Beschickung und der Verkehr auf demselben war ihr angemessen. Von Geflügel waren zum mindesten 1000 Stück vorhanden, Spedebauern waren 12 aufgefahren...

Aus dem Gerichtssaale.

Eine nette Gesellschaft.

Von Gilli wurde uns geschrieben: Vor Kurzem stand vor dem Erkenntnis Senat des hiesigen k. k. Kreisgerichtes (Vorsitzender Herr L. G. R. K. Reiter, öffentlicher Ankläger Herr St. A. S. Dr. Kemanic, Bertheidiger Herr Dr. Schurbi und Herr Dr. Sernek) eine Gesellschaft unter der Anklage des Betruges...

Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Zu Beginn des heurigen Jahres erstattete der aus längerer Kerkerhaft entlassene, nach Hause zurückgekehrte Otto Aschelberger der Oberleitung der Marburger Strafanstalt die Anzeige, dass der Betrag von 21 fl., den ihm seine Mutter Maria Reichl in Pragarten nach Marburg gesandt hatte...

Auf solche gefälschte Schreiben sandten Geld: Engelbert Berger d. Ältere in Aigartsham 55 fl., Franz und Anna Taborsky in Heufeld und Maria Leibl in Wien 83 fl. Die Versuche, der Josefa Untertrifaller in Innsbruck für ihren Vater Josef Untertrifaller 30 fl. und der Johanna Beltschak in Ternozyn 50 bis 60 fl. zu entlocken, scheiterten...

Briefkasten der Schriftleitung.

Armin Martonfalvy, Badacon-Tomaj am Plattensee. Sie huldigen offenbar der Anschauung, dass wüßes Geschimpfe die Kraft von Beweisgründen besitzt. Dem ist aber nicht so, Verehrtester.

Aviso für Damen!

Für die

Herbst- und Winter-Saison:

Neuheiten in Damen-Confection,

Jacken und Krägen, Radmäntel mit Seide oder mit Pelz gefüttert, Caps, sehr modern, Kindermäntel, Mädchenjacken, grosse Auswahl in Pelzwaren, das Neueste in Mode-Mützen, ganze Garnituren Knaben- und Herren-Mützen, sehr billig, Muffe in allen Farben und Qualitäten.

Lager der besten und billigsten Nieder.

Achtungsvoll

1589

Josef Skalla, Tegethoffstrasse 9.

—> Auch auf Theilzahlungen. <—

Soeben von Wien angekommen!

Tegethoffstrasse Nr. 9.

Tegethoffstrasse Nr. 9.

Täglich 2mal frische Trebern

sind zu haben in der

1584

Brauerei Thomas Götz Marburg.

Zur Herbstsaison!

Herren-Anzüge Knaben-Anzüge Paletots und Menczikoffs

zu billigt festgesetzten Preisen in reichster Auswahl bei

Leop. Klein

Schneidermeister,
Marburg, Burggasse 3.

1534

Heute abends 8 Uhr Ziehung.

Haupttreffer

60.000 Gulden, 10.000 Gulden, 5000 Gulden

1298

bar mit nur 10% Abzug.

Lemberger Lose à 1 fl.

empfehl

die Verwaltung des Blattes (Postgasse 4) und die Marburger Escomptebank.

Erste Preise aller von der Firma beschilderten Ausstellungen.

Claviere, Pianinos, Harmoniums

anerkannt bester Construction, eleganter Ausstattung und von schönem, gefangvollem Ton, liefert 1916

Alois Hugo Lhota in Königgrätz (Böhmen.)

Preislisten franco. Verkauf auch auf Raten.

Niederlagen: Wien, Brünn, Budapest.

Unterricht

in den Volks- und Bürgerschulgegenständen wird ertheilt. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1526

Brustleidenden 1497

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker kostenfrei Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Wilhelmstr. 5.

Die Gutsverwaltung Herberstorf

verkauft ab Bahnstation Wildon gegen Nachnahme: 469

Apfelmost

per 100 Liter 5 fl.



zum Wäschevorzeichnen, einzelne Buchstaben, Monogramme, Ziffern und Schlingzaden etc. per Stück von 6 kr. an bei 1514

Franz Swaty, Domgasse 3.

Anzeige!

Von der hohen k. k. Statthalterei concess. Dienstvermittlungsgesellschaft des 897

Josef Stamzar

Marburg, Schulgasse 2

vermittelt Dienste jeder Art, mit Ausnahme für Landwirtschaft. Besorgt werden Dienste im Handelsbetriebe; Buchhalter, Comptoiristen, Commis, Bahnkellner, Köchinnen, Kellnerinnen, Marquiere, Cassierinnen, Werkführer, Mechaniker, Chemiker, Zeichner, Schaffer, Maier, Bonnen, Deponomen u. s. w. und alle Privatbeamtenstellen.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme der Schülerinnen für das Schuljahr 1894/95 findet am 28. September vormittags von 9-12, am 29. September vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-5 Uhr in der Kanzlei der Mädchenschule am Wielandplatz statt. Das Schuljahr wird Montag den 1. October um 8 Uhr früh mit einer heiligen Messe eröffnet.

Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gesehlich erfüllter Schulpflicht erforderlich.

Das monatliche Schulgeld beträgt je nach der Auswahl der Unterrichtsgegenstände 2 bis 4 fl. Für unbemittelte Schülerinnen kann um Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichtsgelde angefragt werden. Die bezüglichen ungestempelten Gesuche, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angabe der Zuständigkeit und der Erwerbsverhältnisse, sowie den Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind längstens bis Dienstag den 25. September 1894 beim löblichen Stadtschulrathe einzureichen.

Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten, welche zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet wird.

In der Haushaltungsschule wird derzeit gelehrt: 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche. 2. Hand- und Maschinennähen. 3. Wäscheausbessern. 4. Schlingen und Weißsticken. 5. Schnittzeichnen und Kleidermachen. 6. Feinputzerei und Glanzbügeln. 7. Frisieren. 8. Haushaltungskunde. 9. Rechnen und Buchführung. 10. Deutsche Sprache und Aufsatz. 11. Literaturkunde. 12. Erziehungslehre. 13. Geschichte der Frauen.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule bestehen derzeit auch Curse zur Heranbildung von Kinderpfegerinnen mit praktischer Uebung in den städtischen Kindergärten I und II. Bei genügender Betheiligung seitens der Schülerinnen wird auch ein Cours zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen eröffnet.

Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen. Weitere Auskunft ertheilt die Leiterin der Anstalt, Fräulein Katharina Jalas, in der Kanzlei der Mädchen-Volksschule III am Wielandplatz bei Gelegenheit der Aufnahme.

Marburg, am 20. September 1894.

Für den Aufsichtsrath der Haushaltungs- und Fortbildungsschule:
Fanny Wally, Vorsteherin.

Die Logen-Licitation

für die Theater-Saison 1894/95 findet Samstag den 29. September 1894 nachmittags 3 Uhr im Theater statt. 1578

Theater- und Casino-Verein Marburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich in 1512

Marburg, Wielandgasse Nr. 12

Sattler- und Lackierergeschäft

eröffnet habe. — Gestützt auf meine langjährige Praxis bin ich in der angenehmen Lage, alle Neubestellungen, sowie Reparaturen auf das Beste und Billigste auszuführen und bitte daher, mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Kriwanek, Sattler und Lackierer.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfönerung und Verfeinerung des Teints

FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa od. gelb. Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 103

Gottl. Taussig

Fabrikant seiner Toilette-Seifen und Parfumerien.

Haupt-Niederlage WIEN I., Döllzeile Nr. 3.

Zu haben bei H. J. Curad in Marburg

und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Modisten-Salon „zur Wienerin“
 empfehl 1634
 den P. T. Damen stets das Neueste in aufgeputzten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten.
 Güte werden nach Modelle um 50 Kr. auf-
 gepuht, sowie auch zum Modernisieren angenommen.
 Hochachtungsvoll
Fanni Zinka. Modistensalon „zur Wienerin“
 Hauptplatz 2, 1. Stock.
 Billiger wie überall! Billiger wie überall!

Kundmachung.
 Montag den 1. event. Dienstag den 2. October
 1894 um 8 Uhr vormittags werden **170 Ausmuster-**
pferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlacht-
 haus) in Graz im Licitationswege gegen Barzahlung
 und Entrichtung der scalamäßigen Stempelgebür
 veräußert. Kauflustige werden hiezu eingeladen. 1576
Verwaltungs-Commission der Train-Division Nr. 3.

Gemischwarenhandlung mit Tabak-Trafit
 in einem holzreichen Marke Untersteiermarks, mit nachweisbarem Verkehr
 ist sogleich unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen abzulösen. Gefällige
 Zuschriften werden unter „Sichere Existenz“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1496

Zwei sonnseitige Wohnungen
 mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Garten, dann 1 eingerichtetes Zimmer
 mit separatem Eingang für einen Herrn sind zu vermieten in der Ueber-
 fuhrstraße. Näheres beim Hausbesorger. 1632

Danksagung.
 Besten und innigsten Dank für die freundliche und
 erfolgreiche Hilfeleistung bei dem Brandunglück, welches
 mich betroffen hat, den verehrlichen Körperschaften und
 Anstaltsangehörigen, allen Herren unserer löbl. freiw.
 Feuerwehr, der stammten Biederndorfer Feuerwehr,
 Herrn Brauereibesitzer Anton Götz, den Herren Georg
 Bichler und Albert Loncar, den Herren k. u. k. Officieren
 sowie der Mannschaft des 47. Inf. Regts., der städt.
 Sicherheitswache, der löblichen Oberleitung der hiesigen
 Männer-Strafanstalt, sowie allen Jenen, die sich bei der
 Dämpfung des Brandes in so aufopfernder Weise be-
 theiligten. 1633
 Marburg, am 26. September 1894.
 Hochachtungsvoll
Gustav Pirchan, Marburg.

Concurs-Ausschreibung.
 Beim Stadtrathe Marburg ist eine Conceptsbeamten-Stelle mit dem
 Jahresgehälte von 1200 fl. ö. W. zu besetzen. 1628
 Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit dem Nachweise
 über zurückgelegte juridisch-politische Studien und die erlangte Befähigung
 zur politischen Geschäftsführung bis Ende October 1894 anher vorzulegen.
 Marburg am 23. September 1894.
 Der Bürgermeister: Nagh.

Kundmachung. 1566
 Bei den k. u. k. Truppen-Spitälern zu Marburg und
 Bettau wird unabhängig von einander die Spitalsverköstigung auf die
 Zeit vom 1. Jänner 1895 bis Ende December 1895, eventuell bei sehr
 günstigem Angebote auch auf drei Jahre sichergestellt. Zu diesem Zwecke findet
 am 8. (achten) October 1894 10 Uhr vormittags im Truppen-Spitale
 zu Marburg und am 9. (neunten) October 1894 um 10 Uhr
 vormittags im Truppen-Spitale zu Bettau die Offertverhandlung statt. —
 Die schriftlichen Offerte haben bis längstens 11 Uhr vormittags
 obigen Datums bei dem betreffenden Truppen-Spitale einzulangen.
 Ausführliche Verlautbarung siehe in Nr. 75 der „Marburger Zeitg.“
 Von der Verwaltungs-Commission
 des k. u. k. Truppen-Spitales zu Marburg.

Für die Reisesaison
 Kameelhaar-Havelock fl. 9,
 Sommer-Loden-Anzüge in
 allen Farben fl. 16, Knaben-
 Havelock aus Kameelhaar
 fl. 6 (das Beste) stets vor-
 rätzig bei Jakob Roth-
 berger, k. u. k. Hof-Lieferant
 Wien I., Stefansplatz 9.
 Täglich bis 12 Uhr nachts
 offen u. elektrisch beleuchtet.

Trinken Sie „Johannisbrunn“.
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 „Johannisbrunn“
 Man verlange: „Johannisbrunn“ in Original-Flaschen.
 1039

ist ein natürlich kohlensaures Erfrischungs-Getränk und
 ist allen anderen Sauerlingen vorzuziehen.
 ist sowohl pur, als mit Wein oder Fruchtäpfeln gemengt,
 das angenehmste und gesündeste Getränk.
 ist ein alkalischer „Gesundbrunn“, dessen chemische Zu-
 sammensetzung ihn durch einen das kohlensaure Natron
 begleitenden leichten Kochsalz-Gehalt für die Verdauung
 besonders zuträglich erscheinen lässt und eignet sich beson-
 ders für fortgesetzten diätetischen Gebrauch.
 ist mit der k. und k. Allerhöchsten Anerkennung und bei den
 größten Weltausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt.
 hat gegenüber anderen Sauerlingen den hervorragenden Vor-
 theil, gemengt mit säuerlichen Weinen, letzteren nicht zu färben.
 bewahrt seine Güte vollständig, selbst wenn die Flasche
 längere Zeit enttorft ist.
 ist sowohl im In-, als auch im Auslande ein gesuchter
 Artikel.
 ist zu haben in jeder größeren Specereihandlung, sowie in
 allen Hotels, Restaurationen und Gasthöfen.

IX. Verzeichnis
 der für die Restauration des Thurmes an der Dom- und Stadtpfarrkirche
 zu Marburg gesammelten freiwilligen Beiträge:
 Herr Orjavec Peter, Pfarrer zu Trisail 10 fl., Hr. Klapac Franz, Pfarrer
 in Ragwald 2 fl., Legat der verstorbenen Frau Barthol Maria 100 fl.,
 Halbjährige Zinsen der Kronrente (per 200 fl.) 2 fl., Ganzjähr. Zinsen
 der Papierrente (per 100 fl.) 4 fl. 20 Kr., Frau Anna Edle von Steyskal
 5 fl., Frä. Sabine Rutschera, Lehrerin 5 fl., Herr Krener Joh., Pfarrer
 30 fl., Freiherr von Gödel-Rannoy 100 fl., Von den P. T. Mitgliedern des
 Dombauvereines gesammelt pro 1894 117 fl., zusammen 375 fl. 20 Kr.
 Dazu die im 8. Verzeichnis ausgewiesene Summe per 6189 fl. 76 Kr.,
 somit im Ganzen 6564 fl. 96 Kr. 1637
 Für den Dombauverein: **Jacob Bohinc, Dompfarrer.**

Fremdenverkehrs-Verein.
 Die diesjährige
Haupt-Versammlung
 des „Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs in Marburg und Um-
 gebung“ findet Montag den 1. October um 8 Uhr abends in den
Casino-Kaffeehäusern statt. 1640
 Tagesordnung:
 1. Entgegennahme des Thätigkeitsberichtes.
 2. Genehmigung der Jahresrechnungen.
 3. Wahl des Ausschusses von sechs Mitgliedern.
 4. Wahl der Rechnungsprüfer.
 5. Freie Anträge. — Zahlreicher Besuch wäre sehr erwünscht.
 Der Obmann: **Gustav Scherbaum m. p.**

Zur Saison
 empfehle mein größt sortiertes 1639
Lager von fertigen Herren-Anzügen:
 Kammgarn und Cheviot von fl. 9.— aufwärts, feinste Qualität
 fl. 15.—. Winterröcke, Menciokoffs, Leberzieher, Gchte
 wasserdichte Tiroler Kameelhaar-Wettermäntel in allen
 Größen, Schlafrocke von echtem Doublestoff, Loden- und
 Pelz-Sacco.
Specialitäten in Knaben- und Kinder-Costümen.
 Gleichzeitig empfehle mein großes Lager echt engl. Cheviots
 und französischer Kammgarne. Specialitäten in Loden
 zur Anfertigung nach Maß.
Emerich Müller,
 Civil- und Militärschneider.

Kanzlist Herr Josef Pučnik
 in Weitenstein
 wird aufgefordert, seinen Mündel,
 Herrn Carl Schume in der Zei-
 tung als Schuldenmacher zu ver-
 öffentlichen. Wenzl.
Skat!
 Zu einer Stat- od. Russisch-Preverenz-
 Partie in anständigem Familienkreis wer-
 den 2 distinguirte jüngere Herren, auch
 Anfänger, gesucht. Antr. unter Tournee
 postlagernd Marburg. 1641
 Ein neuer amerikanischer 1503
Rennwagen
 ist zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.
Marburger
Kurzweil - Kalender
 per Stück 40 Kreuzer
 zu haben
 bei **Ed. Jauschik, Nfg. (L. Kralik)**

Freundliche Wohnung
 2 Zimmer, Küche und Gartenantheil an
 eine ruhige Familie mit 10 fl. pro Mo-
 nat bis 1. October zu vermieten.
 Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1473

Kinder
 von 6 Jahren an können an einem
 franz. Conversationscurs theilnehmen
 oder auch einzeln Unterricht erhalten.
 Tegetthoffstraße 19. 1594

Einrichtungstücke
 sind zu verkaufen. — Tegetthoffstraße
 19, 1. Stock. 1630

Zimmerherr
 in ganze Verpflegung wird gesucht.
 Adresse in der Verw. d. Bl. 1638

Gute Privatkost
 1643
 ist für 2 Personen zu vergeben. An-
 frage in der Verw. d. Bl.